

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg, außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 63.

37. Jahrgang.

Dienstag den 23. April 1876.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Schultheißenämter

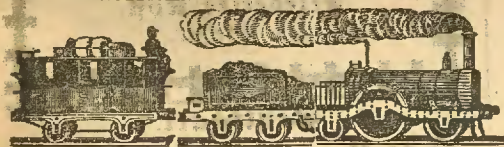
werden erinnert, die in der Bekanntm. v. 12. ds., No. 58 d. Bl., Abs. 7, geforderte Anzeige wegen **Ausschließungsgründen von Militärpflichtigen** der heurigen Altersklasse und der von 1855 u. 1854 sowie wegen Strafen, die sie erlitten, zu erstatten und selbst dann, wenn das eine oder andere Schultheißenamt schon vor dem 12. ds. von einem einzelnen Militärpflichtigen Derartiges berichtet haben sollte.

Ferner ist von einigen Gemeinden die Bezeichnung des **Standes der Militärpflichtigen** noch nicht genau und in einzelnen Fällen gar nicht angegeben; die Ortsvorsteher haben daher die Stammböcher nachzusehen und wo z. B. noch eine Bezeichnung fehlt oder mangelhaft ist, wie bloß „Knecht“ oder „Bauer“ und nicht was für ein Knecht oder Bauer, ob bei Pferden oder nicht, Dieß unverzüglich zu ergänzen und hieher zu berichten.

Anzeigen über Ausschließungsgründe und Strafen, die am 28. ds. Morgens 8 Uhr noch fehlten, würden durch Wariboten abgeholt.

Den 23. April 1876.

R. Oberamt.
Schüßler.



Bauamt Waiblingen.

Bahnwärterkandidaten

finden bei der Schienenlage in hiesiger Section Beschäftigung.
Waiblingen, den 22. April 1876.

R. Eisenbahnbauamt.

Holz-Verkauf.

Auf der Station **Neustadt** werden am
Freitag den 28. April

Vormittags von 8 Uhr an

50 Festmeter Rundhölzer, worunter schöne Sägflöße, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Waiblingen, den 22. April 1876.

R. Eisenbahnbauamt.

Waiblingen.

Bekanntmachung,

betreffend die Beurkundung des Personenstands.

Aus dem Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstands vom 6. Februar 1875 wird Nachstehendes wiederholt bekannt gemacht und zur Nachachtung eingeschärft.

1) Jede Geburt eines Kindes ist innerhalb einer Woche dem Standesbeamten des Bezirks, in welchem die Niederkunft stattgefunden hat, mündlich von dem Verpflichteten selbst, oder durch eine andere aus eigener Wissenschaft unterrichtete Person anzuzeigen, und zwar sind zu dieser Anzeige verpflichtet:

1. der eheliche Vater;
2. die bei der Niederkunft zugegen gewesene Hebamme;
3. der dabei zugegen gewesene Arzt;
4. jede andere zugegen gewesene Person;
5. die Mutter, sobald sie dazu im Stande ist.

Jedoch tritt die Verpflichtung der in der vorstehenden Reihenfolge später genannten Personen nur dann ein, wenn ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden oder derselbe an der Erstattung der Anzeige behindert ist.

Die Eintragung des Geburtsfalles soll enthalten:

1. Vor- und Familiennamen, Stand oder Gewerbe und Wohnort des Anzeigenden.
2. Ort, Tag und Stunde der Geburt;
3. das Geschlecht des Kindes;
4. die Vornamen des Kindes;
5. Vor- und Familiennamen, Religion, Stand oder Gewerbe und Wohnort der Eltern.

Bei Zwillingen- oder Mehrgewürten ist die Eintragung für jedes Kind besonders und so genau zu bewirken, daß die Zeitfolge der verschiedenen Geburten ersichtlich ist. Standen die Vornamen des Kindes zur Zeit der Anzeige noch nicht fest, so sind dieselben nachträglich und längstens binnen 2 Monaten nach der Geburt anzuzeigen. Wenn ein Kind todt geboren oder in der Geburt verstorben ist, so muß die Anzeige spätestens am nächstfolgenden Tage geschehen, und die Eintragung erfolgt alsdann nur im Sterberegister.

Revier Adelberg.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Donnerstag den 4. Mai
9 Uhr



im Lamm in
Adelberg, aus
Pfaßholz,
Schlöble,
Maurichwieje
und Scheid-

holz aus Saurain, Stockhalde, Burgholz,
Stänglesgarten, Ober- und Mäderhau,
Marderfalle, Bahnrain, Raunwiesle, Kreuz-
hacken, Steinbrüchlinge, Lachenhau:

536 Stück Langholz mit 40 Fm. I. Cl.,
34 Fm. II. Cl., 61 Fm. III. Cl., 185 Fm.
IV. Cl., 572 Gerüststangen (V. Cl.) 103
Fm., 83 Stück Sägholz 74 Fm. I. Cl.,
18 Fm. II. Cl., 14 Fm. III. Cl., 47 Stk.
Auszchuß 50 Fm.

Das Holz wird auf Verlangen vorher
vorgezeigt.

Ludwigsburg.

Gute Güterzieler

werden zu kaufen gesucht.

Ed. Seiler's Commissions-Bureau,
Kirchstraße 114.

Wer ein neugeborenes Kind findet, ist verpflichtet, hiervon spätestens am nächstfolgenden Tage bei der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen, die dann das Weitere veranlaßt.

2) Jeder Sterbefall ist spätestens am nächstfolgenden Wochentage dem Standesbeamten des Bezirks, in welchem der Tod erfolgt ist, mündlich anzuzeigen. Verpflichtet zu der Anzeige ist das Familienhaupt, und wenn ein solches nicht vorhanden oder an der Anzeige behindert ist, derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Sterbefall sich ereignet hat.

Die Eintragung des Sterbefalles soll enthalten:

1. Vor- und Familiennamen, Stand oder Gewerbe und Wohnort des Anzeigenden;
2. Ort, Tag und Stunde des erfolgten Todes;
3. Vor- und Familiennamen, Religion, Alter, Stand oder Gewerbe Wohnort und Geburtsort des Verstorbenen.
4. Vor- und Familiennamen seines Ehegatten oder Vermeint, daß der Verstorbene ledig gewesen sei;
5. Vor- und Familiennamen, Stand oder Gewerbe und Wohnort der Eltern des Verstorbenen.

Ohne Genehmigung der Ortspolizeibehörde darf keine Beerdigung vor der Eintragung stattfinden.

3) Wer den im Gesetze vorgeschriebenen Anzeigepflichten nicht nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Die Strafverfolgung tritt nicht ein, wenn die Anzeige, obwohl nicht von dem zunächst Verpflichteten, doch rechtzeitig gemacht worden ist. Die Standesbeamten sind außerdem befugt, die zu Anzeigen oder zu sonstigen Handlungen auf Grund dieses Gesetzes verpflichteten Personen hierzu durch Strafen anzuhalten, welche jedoch für jeden einzelnen Fall den Betrag von 15 Mark nicht übersteigen dürfen.

Den 22. April 1876.

Der Standesbeamte.
Ebel.

Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den verunglückten Jakob Friedrich Ludwig Sauer, gewesenen Metzgers und Bahnhof-Tagelöhners dahier, namentlich von dem früheren Sante des 2c. Sauer im Jahre 1867 her, wäre binnen

15 Tagen

vom erstmaligen Erscheinen dieser Aufforderung an, bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf solche bei der Sauer'schen Verlassenschafts-Bereinigung keine Rücksicht genommen werden könnte.

Bemerkt wird übrigens, daß nach dem Stande der Sache für die im früheren Sante durchgefallenen Gläubiger, lediglich keine Aussicht zu einer Befriedigung vorhanden ist.

Den 21. April 1876.

K. Gerichts-Notariat.
Luit.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantschache des Gottlieb Schaal, Rothgerbers dahier kommt die vorhandene Liegenschaft, nemlich:

- 6 Nr 60 M. Eine 2stockige Behausung und Scheuer unter 1 Dach, mit Keller und Anbau mit Gerberei-Einrichtung im alten Graben.
- 13 Nr 39 M. Garten beim Haus
- 9 Nr 79 M. Baumacker in der Seehalben
- 18 Nr 48 M. Acker im Birkle

Anschlag 12000 M.

Anschlag 800 M.

Anschlag 850 M.

am Freitag den 5. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 13. April 1876.

K. Amts-Notariat.
Dinkelacker.

Gustav-Adolf-Vereinsache.

Statt 3 Mark (Pro. 55) sind vom Igfr. Miss. Ver. in Beinstein 9 M. eingegangen.

Pf. Elwert
in Hochberg.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.
200 fl.



werden sogleich gegen doppelte Güterversicherung aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Knecht-Gesuch.



Ein ordentlicher Knecht, welcher mit Pferden umgehen kann, findet sofort eine Stelle.

C. Jauf,
zur Kunstmühle.

Waiblingen.



Kleesamen

ist wieder eingetroffen bei
Friedrich Pfander.

Degenhof,
Gemeinde Herdtmannsweiler,
Oberamts Waiblingen.

Hofguts-Verkauf.



Wegen vorgerücktem Alter und Kränklichkeit, bin ich gesonnen, mein Hofgut bestehend aus Acker, Wiesen, Weinberge, Baumgüter, Garten und Wald zusammen 18 Morgen und alle erforderliche Hausräumlichkeit, um einen äußerst billigen Preis zu verkaufen.

Dieses Gut kann täglich eingesehen werden und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Johann Georg Klöpfer,
Gutsbesitzer.

Waiblingen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche unserem l. Kinde Jakob Friedrich, zu Theil wurden, sowie auch für die vielen Blumen Spenden, sagen ihren herzlichsten Dank.

Die tiefbetrübteten Eltern:
Jakob Friedrich Kof.
Friederike Kof,
geb. Bregler.

Stuttgart.

Instrumenten-Ausverkauf.

In Folge Liquidation der Firma Eschenbach u. Cie.:

- Contrabaß Nr. 40.
- Cello Nr. 23. Violinen dto.
- Bombardon C. und S.
- Signalhorn für Feuerwehr Nr. und sonstige Blechinstrumente.

C. Nagel, Blumenstr. 4.

Strümpfelbach.

Einen 10 Ctr. schweren zum Schlachten tauglichen



Farren

verkauft nächsten Montag den 1. Mai Nachmittags 1 Uhr, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Farrenhalter Idler.

Grubach.

11 Paar schöne

Jalousie-Läden,

noch in sehr gutem Zustande und mit starkem Beschlag, habe ich billig zu verkaufen, werde solche auch nach Umständen nach passendem Maß dem Käufer umändern.

J. F. Schmid, Schreiner.

Waiblingen.



Kleesamen

empfiehlt
Imm. Scheffel.

Waiblingen.

Gutes

Kleebheu

hat zu verkaufen.

Gem.-Rth. Fischer.

Waiblingen. Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.



Einem geehrten Publikum mache
hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich am
Dienstag den 25. d. M.
meine **Restauration** gegenüber dem
Bahnhof mit ausgezeichnetem **Bier**, guten reinen
Weinen, sowie



kalten und warmen Speisen

eröffnen werde.

Indem ich für das mir auf der Wähler'schen Wirthschaft erwiesene
Wohlwollen freundlichst danke, bitte ich dasselbe auch auf meine neueröff-
nete Wirthschaft übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst

H. Buchbauer.

Sehr wichtig für Frauen!

Frau Braun kommt **Donnerstag den 27. April** nach **Stuttgart**
Hotel **Aldler** Zimmer Nr. 31 und ist von Früh 8 Uhr an von allen an **Senkungen**,
Vorfällen, **Krämpfen**, und von allen **Hämorrhoiden-Leidenden** zu
sprechen.

Württemberg.

Reutlingen, 21. April. Am Ostermontag fand laut
"Schw. Kr. Ztg." in Ohmenhausen ein "Eierlesen" statt, welches
die älteste lebige Kameradschaft veranstaltet hatte. Unter Musik-
klängen zog der stattliche Zug durch das Dorf, voran Leser und
Springer, weiß gekleidet mit farbiger Schärpe, hierauf folgten 21
Paare der Gesellschaft. Das Eierlesen fand auf den Wiesen statt;
es waren 160 Eier je 1 1/2 Fuß von einander entfernt gelegt worden.
Der Leser hatte seine Eier längst im Korb, als der Springer von
seiner vorgeschriebenen Tour zurückkam. Nach dem Lesen folgte der
"Hahnentanz". Die um den Hahnen tanzenden Bursche mußten
durch einen kühnen Sprung mit dem Kopf ein Glas Wasser um-
werfen, welches auf einem Brett etwa 7 Fuß hoch aufgestellt war.
Die Tänzerin dessen, welchem der Sprung gelang, erhielt den Hahnen.
Nach dem Hahnentanz begaben sich die Festtheilnehmer in das Wirths-
haus, wo bis spät in die Nacht die Unterhaltung fortbauerte.

Oberndorf, 20. April. Heute langte laut "Schw. B."
der Chef des Kriegsdepartements, Generalmajor v. Wundt, in Be-
gleitung des Oberstleutnants v. Steinheil und des Rittmeisters
von Keitzenstein hier an, um die Gewehrfabrik der Herren Gebrüder
Mauser u. Cie., sowie die mit der Prüfung der Fabrikate betraute
und dem Kriegsministerium untergeordnete Abtheilung der Gewehr-
Revisions-Kommission zu beichtigen, und nahm in Gesellschaft
der hier stationirten Offiziere ein Mittagmahl ein. Abends brachte
ihm die aus Angehörigen der Fabrik bestehende Musik ein Ständchen.
— Die Waffenfabrik der Herren Gebrüder Mauser u. Cie. ist
gegenwärtig in der Lage, durch Acquirirung bedeutender Arbeits-
kräfte, so daß die Gesamtzahl der Arbeiter jetzt 600 beträgt, durch
verbesserte Einrichtungen und Anschaffung neuer Maschinen die
namhafte Summe von 30,000 Gewehren jährlich zu liefern. Bei
der momentanen industriellen Krise, wo die meisten Gewerbezweige
stoden, ist der schwungvolle Betrieb dieses Etablissements von großer
Bedeutung, sowohl für die hiesige Stadt wie für die Umgebung.

Deutsches Reich

Berlin, 20. April. Der Aufenthalt des Kaisers, der
am 19. ds. in Wiesbaden eingetroffen ist, wird bis zum 9. Mai
bauern. Alsdann wird sich derselbe zur Ankunft des Kaisers von
Rußland nach Berlin zurückbegeben, dort die Frühjahrsparaden
abhalten und später nach Gms gehen, um dort noch einige Zeit
mit dem Kaiser von Rußland zusammen zu sein. Von Wiesbaden
aus, wird der Kaiser auch die Stadt Caub besuchen, um sich über
die in Folge des dort jüngst stattgehabten Bergsturzes erforderlichen
Maßregeln an Ort und Stelle zu unterrichten.

Berlin. Der schlafende Ulan Gurs in Potsdam ist jetzt nun
wieder so weit hergestellt, daß er den größten Theil des Tages bei
gutem Wetter im Garten zubringen kann. Die Beforgniß, sein
Gehör könne während der Krankheit gelitten haben, bestätigt sich
nicht, denn er hört jetzt schon viel besser wie vor einigen Wochen.

Waiblingen.
Ungefähr 30 Centner schönes
Heu & Dehnd
hat zu verkaufen.

G. Schneiders, Wittwe.

Waiblingen.
Friedrich Breyer hat noch 30 Ctr.
Heu & Dehnd
um damit aufzuräumen ganz billig zu ver-
kaufen.

Hochdorf.

Ein

Sandwägele

noch in gutem Zustand hat zu verkaufen.
Karl Krauter.

Die berühmten **Schrader'schen**
Malzextract-Brustzeltchen
von Apoth. **Julius Schrader, Feuer-
bach Stuttgart**, per Paquet 20 Pfg.
in Waiblingen bei **C. F. Buck**,
in Stetten bei Apotheker **Lenze**.

Schrader'scher

Graubenbrusthonig

unübertrefflich bei Husten und Heiserkeit,
bei Erwachsenen und Kindern. Flasche 1 M.
bei **C. F. Buck** in Waiblingen.

Es scheint damit wie mit seinen übrigen geistigen Fähigkeiten zu
gehen, die sich ebenfalls erst nach und nach wieder einstellen, ja man möchte
seinen Zustand mit dem eines Kindes vergleichen, nur daß die Ent-
wicklung schneller vor sich geht. So hat er die Sprache und das
Schreiben ganz verlernt und spricht auch jetzt noch gebrochen.

Berlin. Ueber den Massenmörder Thomas, recte Keith,
erhält der "Dresd. Anz." Mittheilungen, die uns endlich über die
Familienverhältnisse des Unmenschen, aufzuklären scheinen. Die Unter-
suchung hat bekanntlich ergeben, daß des Bremer Massenmörders
Thomas wirklicher Name Alexander Keith ist und derselbe
in Halifax (Nova Scotia) als der Sohn eines Brauers geboren
wurde. Etwa vier deutsche Meilen von der Stadt Wick in Nord-
Schottland, welche unseren Kaufleuten der von dort kommenden
guten Häringe, wegen bekannt ist, liegt das kleine Dorf Haltrit.
Dort lebte vor ungefähr 40 Jahren ein Landbesitzer, Namens Donald
Keith, der allgemeiner Achtung genoß; doch hatte er Unglück mit
seinem Sohne John, welcher sich Fälschungen hatte zu Schulden
kommen lassen. Sein Vater hatte Kaution für ihn erlegt, damit
er bis zum Abschluß der Untersuchung auf freiem Fuß verbleiben
konnte; John wartete denselben aber nicht ab, sondern floh nach
Amerika. Dort gründete er mit seinem Bruder eine Brauerei und
heirathete. Ein Sprosse dieser Ehe war nun der berühmte Alex-
ander, der Urheber des Brementhavener Unglücks. Es giebt in
Nord-Schottland noch viele Verwandte von Donald Keith, die sich
allgemeiner Achtung erfreuen.

Waldenburg, 21. April. (Ein Akt ungläublicher Noth-
heit und Verkommenheit) kam am 1. April zur Kenntniß der hie-
sigen Polizeibehörde und es sind von dieser die nöthigen Schritte
gethan worden, um das betreffende unglückliche mißhandelte Wesen
zu schützen und die barbarischen Eltern zur gerechten Strafe zu
ziehen. An diesem Tage wurde nämlich die Entdeckung gemacht,
daß von einem hiesigen Bürger und Hausbesitzer und dessen gleich-
gesinnter Ehefrau der etwas geisteschwachen und gelähmten Toch-
ter erster Ehe seit längerer Zeit eine finstere, unheißbare Boden-
kammer zum alleinigen Aufenthalte angewiesen worden war. In
dieser wurde sie durch körperliche Mißhandlung, durch unzureichende
schlechte Nahrung vollständig entkräftet und fast blödsinnig gemacht.
Das ca. 19 Jahre alte Mädchen hatte, um seinen Hunger nur
einigermaßen zu stillen, da die ihr von ihren unmenschlichen Eltern
gereichte Nahrung nicht genügte, die Spülseimer der Mitbewohner
des Hauses nach Nahrungsmitteln durchsucht und das darin Ge-
fundene genossen. Bei ihrer Unterbringung im hiesigen städtischen
Krankenhaus war ihr Körper in Lumpen gehüllt und von Unge-
ziefer vollständig bedeckt. Selbstverständlich wurde die unglückliche
sofort, nachdem sie eine vollständige Reinigung gefunden, in ärzt-
liche Behandlung genommen.

München, 21. April. In Wegscheid (Niederbayern) flüchtete
sich bei Gelegenheit einer Kauferei ein junger Bursche in die
dortige Kirche, wurde jedoch von seinen Verfolgern zwischen den

Betstühlen ertappt, und durch 10 Stichwunden sehr schwer verletzt. Die hiedurch entweichte Kirche ist bis auf Weiteres gesperrt. — Ein gestern Nachts im sterbenden Zustande in der Grustgasse dahier aufgefundenen Mann, ist als der Kaufmann Ernst Reicherter aus Neutlingen erkannt worden; die nähere Untersuchung ergab, daß derselbe in Folge Selbstvergiftung gestorben ist. Was denselben zu dem verzweifelten Entschlusse veranlaßt, ist unbekannt.

Wiesbaden, 21. April. Die großherzogliche Familie von Baden ist gestern Abend hier eingetroffen. Zu dem heutigen Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser haben alle hier anwesenden kaiserlichen Persönlichkeiten Einladung erhalten. Heute Abend findet vor dem Schlosse zu Ehren des Kaisers eine Serenade mit bengalischer Beleuchtung statt. — Minister Graf Eulenburg trifft heute in Gaub ein.

Aus Sachsen. Am vorigen Sonnabend Vormittag ist in einem Wäldchen bei Döberitz eine bekannte Persönlichkeit, der Direktor der mechanischen Weberei in Hof, Otto Weidner, todt aufgefunden worden. Derselbe hatte sich am Charfreitag aus seiner Wohnung entfernt und mittelst Strychnin den Tod gegeben. Ein silberner Löffel, mit welchem er das Gift einnahm, sowie ein geladener sechsläufiger Revolver lag neben ihm. Die Beweggründe zur That sollen zerrüttete finanzielle Verhältnisse sowie ein Deficit in der Kasse der mech. Weberei von über 600,000 Mark sein.

Frankreich

Paris, 21. April. Marshall Mac Mahon hat heute Vormittag die Königin von England begrüßt, welche auf dem Wege nach Cherbourg mittelst der Gürtelbahn Paris passirte. — Die Kommission für die Leitung der Weltausstellung hat endgiltig die Errichtung derselben auf dem Marsfeld und Trocadero angenommen; dem Vernehmen nach wird Dufommerard als Direktor der Ausstellung fungiren.

Türkei

Konstantinopel, 21. April. Eine kaiserliche Trabe ordnet die Bildung eines Lagers in Scutari (Albanien) an behufs der Ueberwachung von Montenegro. Einem Börsengericht zufolge wäre der Sturz des Großveziers bevorstehend.

Ueber Niksch und den Duga-Paß, den Schauplatz der letzten, zwischen Türken und Insurgenten stattgehabten Kämpfe, erhält die N. F. Pr. folgende geographisch-historische Darstellung: Eines der elf Caza oder Kreise der Herzegowina ist jenes von Niksch. Es grenzt südlich und östlich in einer Ausdehnung von beiläufig 12 deutschen Meilen an Montenegro, von dem es folglich auf zwei Seiten eingeschlossen ist; die Berghöhen der Ausläufer des Dormidor (7960 Fuß) bilden die Grenzscheide; westlich lehnt es sich an das Caza von Banjan, und gegen Norden steht es durch den Duga-Paß mit dem Caza von Gaczo in Verbindung. Es ist fast durchgehends steiles, theilweise reich bewaldetes Gebirgsland, mit mildem Klima im Sommer, aber strenger Kälte im Winter. Außer der Matizza, einem kleinen Bache, der drei Stunden weit längs der montenegrinischen Grenze von Westen nach Osten fließt, und sich in einen kleinen See verläuft, um auf montenegrinischem Gebiete unter dem Namen Zetta wieder ans Tageslicht zu treten, hat es nur wenige Quellen, die im Sommer vollständig verstiegen. Die Bevölkerung beläuft sich auf 2000 Mahomedaner, und etwa 3000 Christen griechischer Religion; sie ernähren sich fast ausschließlich von Viehzucht, da nur die Hochebene um den Hauptort Niksch, in einer Meereshöhe von 2130 Fuß, sich zum Anbau von Gerste und Kukuruz eignet. Niksch, ein von Türken bewohntes Städtchen, ist mit uralten Mauern und Thürmen umgeben, faßt eine Garnison von 800 bis 1200 Mann, und gilt als ein starkes Bollwerk gegen Montenegro, indem es das Zetta-Thal, welches das eigentliche Montenegro von den Brdas trennt, beherrscht. Der Duga-Paß beginnt bei Krstac, am südlichen Ende der Hochebene von Gaczo, bei 700' über der Meereshöhe, und ist von den steilen, theils baumlosen, theils bewaldeten Abhängen und Felsenwänden des Duga-Gebirges, und der Bergkette des Utec links und rechts flankirt. Ein schmaler, 5 Stunden langer, nur für Saumthiere gangbarer Pfad führt durch diesen Engpaß, an welchem die Türken in neuerer Zeit einige gedeckte mit Kanonen versehene Blockhäuser angelegt haben. Die steilste Stelle ist beim Fort Prejita, am Eingange des Plateaus von Niksch. Von Montenegro aus sind die Höhen des Utec, sowie des Dugagebirges in 4 bis 5 Stunden zu erreichen, einerseits aus Rudim, andererseits aus den Brdas von Velopavlovich und Moratschlo. In diesem Engpasse, der dem Höllenthale im Schwarzwalde gleicht, haben zu öftermalen blutige Kämpfe zwischen Türken und Montenegrinern stattgefunden, und haben ihn öfter allerdings schon öfter forcirt. Im Jahre 1837 erlitt aber Ali Pascha Nizvanbegovich, der sich zum Selbstherrscher der Herzegowina emporschwingen wollte, eine fürchterliche

Niederlage durch den letzten Bladika von Montenegro, Peter II., den Großonkel des jetzigen Fürsten. Im Jahre 1862 gelang es Hussein Avni Pascha, Niksch von dieser Seite her zu verproviantiren; er fand aber nur geringen Widerstand, da Omer Pascha das Zetta-Thal von Spuz bis zum Kloster Ostrog, an der äußersten Nordgrenze Montenegros und in unmittelbarer Nähe von Niksch, schon besetzt hatte und außerdem Cetinje von Metla aus, an der Südseite, bedrohte. Die montenegrinischen Kräfte waren daher damals vollständig zerplittert. Die Taktik der Türken besteht darin, die katholischen Mirbiden und Clementi, die besten und muthvollsten Bergsteiger Albanien's und die erbittertesten Feinde der orthodoxen Montenegriner und Herzegowizen, auf die Gipfel der Berge zu hezen, und solcherweise die auf der Mittelhöhe postirten Vertheidiger zwischen zwei Feuer zu nehmen, und sie in das Thal zu drängen. Bei der jetzigen Bewaffnung und nur mit halbwegs guten Hinterladern ist die Bezwingung dieses Passes nicht leicht denkbar; es ist ein tollkühner Verzweiflungskampf. Für die Türken hat Niksch nur gegen Montenegro eine Bedeutung.

Schuldig oder schuldlos?

Novelle von Ernst Streben.

(Fortsetzung.)

Bald war er an das Stadthor gelangt, das ihm gegen ein Trinkgeld geöffnet wurde. Er überschritt die Brücke und erreichte in kurzem den schmälern Pfad, der, von Bäumen und Anpflanzungen begrenzt, zu beiden Seiten der Fahrstraße sich hinzog. Unwillkürlich nahm sein Fuß die gewohnte Richtung nach rechts, welche er in der letzten Zeit so häufig eingeschlagen hatte. Die gleichmäßige Bewegung des Gehens zerstreute ihn; er athmete erleichtert auf. Ja, wandern bis an das Ende der Welt, wandern ohne Aufhören mit dem flüsternden Wind ihm zur Seite und dem Schatten der Bäume, über seinen Weg sich neigend — die Augen der Nacht über ihm, die tröstend auf ihn nieder sahen — wäre ihm dies gestattet, vielleicht daß der heiße Wunsch, der so ungestüm fordernd in seiner Brust sich regte, beschwichtigt würde, daß die grollende Frage einmal nur verstummte, der Schmerz sich schlafen legte wie ein ermüdetes Kind! —

Ebenfalls unbewußt einer Gewohnheit, einem inneren Drange gehorchend, hielt er jetzt inne, senkte die Stirn, die heißen, trocknen Augen auf das eiserne Gitterwerk einer Gartenspforte, die ein Geländer schloß. Gegenüber in geringer Entfernung schimmerten die weißen Wände der kleinen ihm so wohl bekannten Villa zwischen Gebüsch und Bäumen hervor, erhob sich das mit einer Kuppel geschmückte Dach, unter welchem ein einzelnes, schwach durch die Nacht blinkendes Fenster, mit einem Blumenbrett davor, das Schlafgemach Franziska's andeutete. Einen langen Blick sandte er hinüber nach der geweihten Stätte, die sie umging, die unaussprechlich Geliebte. Sie ruhte wohl jetzt, umfangen von dem weichen Arm des Schlafes, und das Weben der sonnigen Juninacht, die rufenden und antwortenden Laute näher und entfernterer Nachtigallen, die in den Büschen schlügen, die Wolken, die Sterne des Himmels spielten in ihre Träume hinein. — War es der Friede, der mangelnd von ihrer Nähe ausströmte? Es kam eine süße Dämmerung aller Sinne über ihn; seine Lider sanken hernieder. Er stand, den Kopf an das Gitter gelehnt; er träumte. —

Was war das? Horch! — Jrgend ein Geräusch, durch die nächtliche Stille umher vernehmbar gemacht, drang von dem Hause zu ihm herüber. War es ein Ruf, ein unterdrückter Schrei, das Fallen eines Möbels gewesen? Oder war jene seltsame Aufregung seiner Lebensgeister von vornhin zurückgekehrt, hatte er das plötzlich wieder erwachte laute Klopfen seines Herzens mit einem von außen herandrängenden Schall verwechselt? — Er stand und lauschte gespannt. Doch nur einen Augenblick; mit Blitzesschnelle kam ihm das sonderbare Zusammentreffen mit dem Knaben in den Sinn. Seine Worte enthielten eine Warnung: „Thor, daß ich sie vergaß! Gott im Himmel, wenn eine Gefahr —“

Er schwang sich im Nu gewandt und kräftig über das Geländer, eilte flüchtigen Fußes dem Hause zu. Hier angekommen maßigte er seine Hast, hielt vor dem Fenster still um zu horchen. Es war alles unverdächtig, kein Laut von innen zu vernehmen; die geschlossenen Läden ließen keinen Lichtschimmer hindurch. Er ging um das Haus herum, achtsam an sich blickend, mit vorstichtigem Schritt den leise knisternden Sand des Fußbodens berührend. Jetzt befand er sich an der Hinterthüre, sie stand offen, ein schmaler Lichtstreifen fiel durch die nur angelehnte Thüre des Wohnzimmers auf den Flur hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

O die Kinder. Bräutigam: Laß mich in deinen Locken spielen, himmlische Louise! —
Emma: Geben's aber Acht, Herr Liebmaier, die Louise steckt sie immer gar leicht auf.